

## Eine neue Form in der Propaganda zur Förderung der Produktion

Die Kreisleitung Stalinstadt sieht ihre wichtigste Aufgabe darin, die Parteiorganisationen des Kreises im Kampf um größere Produktionserfolge zu führen. Der Schwerpunktbetrieb ist das Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“. Hier führte die Verbesserung der ideologischen Arbeit, führten die täglichen Diskussionen der Genossen mit den Kollegen am Arbeitsplatz über die Politik der Partei und über die Möglichkeiten zur Steigerung der Produktion zu einer Initiative der Werktätigen, die sich in ständig höheren Produktionserfolgen ausdrückt. Das zeigt sich besonders im Hochofenbetrieb, der das Herzstück des Eisenhüttenkombinats ist. So stieg zum Beispiel die Durchschnittsleistung an unseren Hochofen im 3. Quartal 1955 gegenüber dem 3. Quartal 1954 um 13,9 Prozent. Die Stillstände im Hochofenbereich wurden gesenkt. Hatten wir im 3. Quartal 1954. noch 1487 Stillstandsstunden, so waren es im 3. Quartal 1955 nur noch 1180 Stunden.

In den Monaten Oktober/November ging aber die Produktion zurück. Die Stillstandszeiten vergrößerten sich, und die Ofenleistungen wurden niedriger. So hatte zum Beispiel der Ofen 2 im Oktober pro Tag eine Produktion von 468 t, im November jedoch nur von 452 t Roheisen.

Das Büro der Kreisleitung beschäftigte sich sofort ernsthaft mit der Produktionslage im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ und besonders mit der Lage im Ofenbereich. Dabei berichtete Genosse Peter, Parteisekretär im Hochofenbereich, daß die Stimmung der Kumpels am Ofen absinke. Einige hätten sich mit dem Produktionsrückgang abgefunden. Die Meister und Schichtarbeiter würden behaupten, die schlechte Produktion sei hauptsächlich auf objektive Ursachen zurückzuführen. Es gäbe auch keinen Kampf für die Überwindung dieser Mängel mit Hilfe der politischen Arbeit.

Die Partei muß in ihren Überlegungen immer davon ausgehen, daß die entscheidende Kraft in der Produktion die Menschen sind. So hängt auch die Erfüllung der Produktionsaufgaben an den Hochofen im wesentlichen von den Hochofnern selbst ab. Bisher hatten wir hauptsächlich in Versammlungen, durch Agitation usw. die Aufgaben im Betrieb erläutert, jetzt wollten wir aber auch die Propaganda direkt für ihren Hauptzweck benutzen: Für die sozialistische Erziehung der Menschen im Kampf um höhere Leistungen in der Produktion. Deshalb wurde auf Grund der Lage vom Büro der Kreisleitung beschlossen, mit Hilfe aller Propagandisten und verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre eine Wendung in der politischen Arbeit zu erzielen. Das Büro beauftragte den 1. Kreissekretär, die Lage an Ort und Stelle zu untersuchen und eine Beratung mit den Propagandisten und Wirtschaftsfunktionären im Hochofenbereich durchzuführen.

Welche ideologischen Ursachen hatte das Zurückbleiben der Produktion? Im Hochofenbereich gab es unter den einzelnen Brigaden heftige Diskussionen um den Plan für 1956, Roheisen mehr und billiger zu erzeugen als im Jahre 1955. Dabei sagte zum Beispiel der Apparatewärter Willi Fabian vom Ofen 5: „Wie wollen wir den Plan erfüllen, wenn wir jetzt schon Schwierigkeiten in der Produktion haben? Unser Lohn ist uns dann nicht mehr garantiert. 100 Prozent Planerfüllung bedeutet dann, daß wir soviel produzieren müssen wie vielleicht jetzt bei 115 bis 120 Prozent Planerfüllung.“ Am Ofen 1 gab es in der Brigade des Schmelzmeisters Irmer solch eine Diskussion: „Unser Ausbringen laut Möllerplan